

Z c
5029



Der im Tempel gefundene

S S S W S

Als

Des ILLVSTRIS, Hoch-Edlen/Vest- und Hochgelahrten

S E R R R

Nic. Christoph Lynckers

Auf Fluhrstadt und Rötchau Erbherrn

Vortrefflichen und Welt-berühmten J C T I

Hoch-Fürstl. Sachsen-Weimarischen Hochbetrauten Geheimden Raths
der Wohl-löbl. Juristen-Facultät und des Schöppenstuels allhier Hochverdienten

ORDINARI I

wie auch Hochansehnlichen ANTECESSORIS
und des gesammten Hofgerichts ADSESSORIS PRIMARI I

Hochgeliebtestes Ehe-Gemahl

Die weiland

Hoch-Edle / Hoch-Ehr- und Tugend-begabte

S R A U

Margareta Barbara

Gebörne Widmårckterin

Den verwichenen 13. Tag des Junners iewigen 1695ten Jahres
durch einen allzufrühen / doch seeligsten Hintritt diese Zeitlichkeit geseegnet hatte

Dero erblaßter Leichnam aber

in sein Ruhe-Kammerlein in der Stadt-Kirche zu S. Michaelis
bey Hochansehnlicher Volkreicher Procession Christ-löbl. Gebrauch nach beygesetzt wurde

Bezeugung Herz-Christlichen Mitleidens
gezeigt

von

Der gesammten Theologischen Facultät
auf Hoch-Fürstl. Sächs. Universität Zena.



Gedruckt mit Joh. Zach. Nisii Schriften.



MARIA musste nechst mit tausend Seuffzern
klagen: (dahin.

Den meine Seele liebt / mein Jesus ist
Ihr Schwestern lasset euch doch meinen
Jammer sagen /

Und schauet / ob ich nicht die allerärmste bin!
Doch da die Seuffzer noch durch Salems Gassen schallen /
Da Roth und Bangigkeit geschwinde Tritte macht /
Belebt ein holder Blick Marien Wohlgefallen /
Und Jesus Freuden-Strahl durchschimmert ihre Nacht.
Du ungemeiner Ruhm von Gott- verlobten Seelen /
Hochtheure Lyncferin / was treibt doch Gottes Rath /
Zu deinem letzten Kampf den wehrten Tag zu wehlen /
Der solchen Angst- Verlust an statt der Lehren hat?
Du hast ja auf der Welt den Meyland nicht verlohren /
Dein Herke blieb an Ihm durch fromme Christen- Pflicht /
Ja wie du Jesus Hand die Treue zugeschworen /
So fiel auch seine Gunst von deiner Liebe nicht.
Kein böser Sünden- Rauch hat Jesum weggetrieben /
Und war die Sterblichkeit bey dir nicht Engel- rein /
So ist dein frommer Pfad doch sonder Laster blieben /
Die bey der letzten Zeit gemeine Seuchen seyn.
Allein / beleuchten wir dein wohlgeführtes Leben /
So giebt sich hier und da Marien Gleichheit an.
Des Creukes Mittel- Meer / worauf die Christen schweben /
Hat dich ja manchemahl mit Trauren angethan.
Wie rief dein müder Geist: Ach Jesus ist entwichen /
Sein gnaden- reicher Mund versagt mir allen Kuß.
Ich bin in seiner Gunst igt gänzlich ausgestrichen /
Ach! daß ich meinen Freund nun so verliehren muß!
So schiene dir das Licht als traurig untergangen /
Jedoch so bald du nur den Tempel angeschaut /
Hat dich Marien Kind mit holdem Trost umbfangen /
Und sich durch neue Gunst mit deinem Heil vertraut.

Nur

Nur jener letzte Tag ließ allen Rath verschwinden/
Dein Glanz versteckte sich / du kunnst in der Nacht
Der frühen Todes, Noth kein Licht der Sternen finden.
Die Seufzer ächzten stets: Wo ist mein Sonnen-Bracht?
Dein Heyland ließ das Wee die kranken Geister schwächen/
Die Schmerken nahmen zu / das Ende kam herbey;
Es mußte die Vernunft allhier das Urtheil sprechen/
Daß Jesus Krafft und Trost nun ganz verlohren sey.
Doch da dich Jesus läßt / hast du Ihn wieder funden/
Da Er zu weichen scheint / wird seine Gnade nah.
War in der letzten Nacht sein Sternen-Blick verschwunden/
So ist sein volles Licht als hohe Sonne da.
Es ließ Marien Sohn sich nur im Tempel sehen/
Du triffst dein Jesus-Kind in Gottes Tempel an/
Im Tempel / dessen Bracht und schönen Wunder-Höhen/
Kein edles Solyma noch Sion gleichen kan.
Wird Jesus dort erblickt / wo kluge Väter lehren/
So fehlet es auch hier an deren Menge nicht.
Hier thronet manches Haupt im Golde seiner Ehren/
Und trägt den Sternen-Kranz den Jesus Güte flicht.
Der Patriarchen Stul zeigt die bekronnten Alten/
Und der Propheten Zahl ist ihnen beygefellt/
Ja der Apostel Schaar scheint ein Gespräch zu halten/
Und redet von dem Heil der Gott-versöhnten Welt.
Wo hast du Jesum nun / und Er hat dich umfassen/
Sein Arm umschliesset dich / du liegst an seiner Brust.
Es stillt dein müder Geist sein durstiges Verlangen /
Und schmeckt das Honigseim der wahren Engel-Lust.
Nun soll dich keine Noth von deinem Jesu treiben/
Und Er wird ungetrennt zu deiner Rechten seyn.
Du solt in Ewigkeit in seinem Saalem bleiben/
Und nimmst nach eigener Lust das Haus des Friedens ein.
Ach aber / Theures HAWA / das Recht u. Fürsten ehren!
Du fühlst als Verlust / was Jesum finden heist.
Sein Anblick / wie es scheint / wil dir den Rücken kehren.
Da Er das liebste Theil aus deinen Händen reißt.

Läst

Läßt Jesus seinen Glantz in Salems Tempel finden/
So löscht die Licht und Trost in Mesechs Hütten aus;
Will Gott der Liebsten Schmerk mit sanfftem Heil verbinden/
So geht ein Brandes Wee durch dein gesamtes Haus.
Doch/höchstbetrübter MANN/wie soll dich Jesus hassen?
Uns dünckt/es bricht ein Schall von seinem Thron herein:
Ich will dich nimmermehr versäumen noch
verlassen/

Ja in dem strengsten Sturm will ich der
Nächste seyn.

Ich habe mein Gesicht auf kurze Zeit ver-
borgen/

Ja nur den Abend lang beschwehrt dich
Noht und Leid:

Mein Herke dencket schon auf neuen Freu-
den-Morgen/

Und sucht erwünschten Rath vor deine
Traurigkeit.

Wohlan! was Jesus spricht/soll unser
Seuffzen bitten/

Sein Trost begleite dich auf diesem Jam-
mer-Wfad/

Er stärke Stamm und Haus/die solchen
Riß erlitten/

So sieht man/wer es sey/der Jesum fun-
den hat.

o o o

70



Der im Tempel gefundene

S S S W S

Als

Des ILLVSTRIS, Hoch-Edlen/Vest- und Hochgelahrten

S S R R R

Nic. Sch

ynckers

Auf Fl
Vortrefflich
Hoch-Fürstl. Sachsen-
der Wohl-löbl. Juristen-Fac

ebherrn
en J C T I
n Geheimden Raths
s allhier Hochverdienten

wie auch
und des gesamt

SSORIS
IS PRIMARI

Hoch-Edle/

nd-begabte

Margg

rbara

Gebo

erin

Den verwichenen
durch einen allzufrühen/d

1695sten Jahres
itlichkeit geseignet hatte

in sein Ruhe-Rö
bey Hochansehnlicher Volckr

zu S. Michaelis
auch nach beygesetzt wurde

Bezen

idens

Der gesar
auf Ho

Facultät
Zena.

Gedruckt mit Joh. Zach. Nisii Schriften.

